

KRONACH

Mit Nudelholz und spitzer Zunge

SHAKESPEARE-SPIELE Daniel Leistner präsentierte vor großem Publikum in Ludwigsstadt die Komödie „Der Prahlhans“.

VON UNSEREM MITARBEITER **MARTIN MODES**

Ludwigsstadt – „Sowas gibt's sonst nirgends“, sagte Ludwigsstadts Bürgermeister Timo Ehrhardt am Ende des Theaterabends. Sicher gibt es viele Aspekte an den Ludwigsstädter Shakespeare-Spielen, für die das zutrifft. Aber was er in diesem konkreten Fall meint: Dass so viele unterschiedliche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eine bestimmte Veranstaltung in unserer Region besuchen. Da war die Premiere ein regelrechter Magnet. Und die Besucher wurden nicht enttäuscht.

Theaterchef Daniel Leistner und Bürgermeister Timo Ehrhardt, starteten den Abend erst einmal mit einem Briefing der Zuschauer. Das siebte Jahr, die achte Spielzeit, so Leistner. Nach dem „Hamlet“ im vergangenen Jahr, „der angeblich allen gefallen hat“, diesmal ein heiteres, putziges Stück, „um sich zu amüsieren“. Ausgesucht hatten die Ludschter „Miles gloriosus“ („Der Prahlhans“) des römischen Autors Titus Maccius Plautus, „dem Urvater der abendländischen Komödie“. Heftig und deftig geht es bei ihm zu.

Timo Ehrhardt erinnerte daran, dass man mit dem „Projekt Shakespeare“ den Ludschter Dialekt habe retten wollen: „Wer hätte 2011 damit gerechnet, dass wir jetzt damit überregional bekannt sind?“

„Miles gloriosus“ heißt das Stück im Original, das seit Samstag bei den Shakespeare-Spielen zu sehen ist. Übersetzt als „Der glorreiche Soldat“ klingt es noch recht seriös, in der Titelübersetzung „Der Prahlhans“ dann schon ziemlich burschikos. Und in der „Ludschterischen“ Version „Der bomfortionese Gene-

„Ich finde es sehr sinnvoll, dass Daniel Leistner seinen Leuten diesmal den Vortritt gelassen hat.“

THOMAS ENGEL
Regierungsvizepräsident



In Ludwigsstadt hatte der prahlende General (Jan Welsch) keinen leichten Stand.

Fotos: Martin Modes

roal Hans Proahl“ klingt es fast schon wieder liebevoll lyrisch. Dabei ist es alles andere als das – nämlich vor allem drastisch-derb.

Nach der Pause war die Stimmung dermaßen humoristisch aufgeladen, dass das Publikum von einem Lacher und Gluckser zum nächsten getrieben wurde. Denn dem bomfortioneseen Generoal, der „alden blembm“, ging's quasi an die Wäsche. Zumindest an die Zähne und ans Toupet. Spielt Jan Welsch ganz am Anfang noch einen fast ernstzunehmenden, erfolgreichen Feldherrn, ist er binnen kürzester Zeit als ein Schaum-schläger mit Privatarmee entlarvt; ein „Mister Posing“, der „muskeltrotzende, herrliche Mann“ – auf den Spuren von Mister Universum.

Vorfahre von Trump

„Wir müssen dich doch schützen, Herr General“, sagt süffisant gerne Leutnant von und zu Schleim – aber als der Prahlhans erst sein Gebiss, dann seine Haare und seine sowieso nicht vorhandene Würde verliert, haben die Herren von der Leibgarde schnell etwas Besseres zu tun. Und der General, hinter dem sogar der späte Nachfahre Trump verblasst, ist nur noch ein mitleidheisches Häuflein Elend. Nichts mehr mit „dem Obermetzler, dem Metzelmetz“ seiner Epoche.

Die Herren der Privatarmee (Jonas Vetter, Wolfgang Messer, Annika Sieber sowie Daniel

Leistner) hatten nicht nur ihre schon wieder liebevoll lyrisch. Dabei ist es alles andere als das – nämlich vor allem drastisch-derb.

„Ich finde es sehr sinnvoll, dass Daniel Leistner diesmal nur eine kleine Statistenrolle übernommen und dass er seinen Leuten den Vortritt gelassen hat, die alle sehr gut spielen“, stellte Stammgast Regierungsvizepräsident Thomas Engel fest. Selbst die „Militär-Statisten“ hatten diesmal die Möglichkeit, sich grimassierend auf der Bühne zu präsentieren.

Im Stück geht's eigentlich um eine Liebesgeschichte – worum sonst? Um eine Intrige der Sklaven- und Frauen gegen den Herrn General und sogar um einen Wettbewerb der Dialekte. Proahl und Titus, der gute aber durchaus schlüpfintensive Liebhaber (Julian Rauh), sorgen bei den Herren für den kultivierten Dialekt. Bei den Damen in Frauen- und Männerrollen sind es die Nudelholz schwingende und Männerwürstchen verzehrende Köchin (Astrid Vetter) und der alte Grieche (Evi Heyder als nonchalanter Hausbesitzer mit trockenstem Humor und britischem Understatement), die auf furiose Weise zeigen, dass in Ludscht die Frauen die Hosen anhaben. Im Konkurrenzdialekt, ein wenig sächsisch-thüringisch, parlieren Marlon Wurzbacher als Leutnant Schleim und die Stars des Abends, der etwas



Rumpelfuß (Rico Wurzbacher) und Pfiffikus (Gerti Wurzbacher) waren die heimlichen Stars des Abends.

„daabe“ Rumpelfuß (Rico Wurzbacher) und Pfiffikus (Gerti Wurzbacher). Diese lenkt alles schelmenleicht – vor allem Rumpelfuß, der auch als Zofe und als Kapitän im Ölzeug seine Wandlungsfähigkeit beweist. Ihre Rolle ist so angelegt, dass sie mit ihren Kommentaren den Abend in einer Eine-Frau-Show alleine füllen könnte – und doch lässt sie den anderen genug Raum zum Spielen.

Der Trick mit den Dialekten

Zwar haben die drei Wurzbachers mit ihrem Dialekt und der Textmenge gegenüber den Ludschtern eindeutig die Nase vorn – doch das fällt Auswärtigen wohl kaum auf. Und der „verdoppelte“ Dialekt gehört zu den besonders gelungenen Tricks im Stück. Damit bleiben für die beiden Damen der Gesellschaft, Manja Hünlein als römische, kecke, knutsch- und kuschelsüchtige Frau Aurelia, um die sich alles dreht, und für Julia

Knauer als schöne Schauspielerin Lobbia im getragenen Hochdeutsch mehr Effekt.

Am Ende gab's für die großartigen Leistungen aller Beteiligten stehende Ovationen über eine rekordverdächtige Zeitspanne.

Termine und Techniker

Helfer Technik, Licht und Ton liegen in den bewährten Händen von Daniel Fiedler, Sebastian Fiedler und Florian Pohl.

Tickets Weitere Aufführungen gibt es im Oktober am 2., 3., 5., 6., 7., 11., 12., 13. und 14. Service-Telefon: 09263/94925.

Mehr Fotos
Weitere Bilder von der Aufführung und der Generalprobe gibt es hier:

inFranken.de

Polizeibericht

Betrunken gegen Mülleimer gekracht

Kronach – Eine 59-Jährige ist am Freitagnachmittag in der Bamberger Straße gegen einen Mülleimer, ein Firmenschild und einige größere Steine gekracht, die als Absperrung dienten. Die Fahrerin erlitt bei dem Unfall ein Schleudertrauma sowie Prellungen und Schürfwunden im Gesicht. Bei der Unfallaufnahme stellten die Beamten eine Alkoholfahne fest. Ein Test ergab, dass die Frau mit über zwei Promille unterwegs war. Der Führerschein wurde sichergestellt, am Auto entstand ein wirtschaftlicher Totalschaden. Weitere Verkehrsteilnehmer kamen laut Polizei nicht zu Schaden.

Fahrradfahrer verprügeln Kradfahrer

Neuses – Weil er rechtswidrig den Fahrradweg benutzte, bekam ein Kradfahrer den Zorn zweier Mountainbiker zu spüren. Der 22-Jährige fuhr am Donnerstagabend den Radweg von Kronach kommend nach Neuses. Auf Höhe des Zollwehrestegs stellten die Mountainbikefahrer den Mann zur Rede. Eine mündliche Belehrung des Kradfahrers genügte dem männlichen Mountainbike-Fahrer offensichtlich nicht, er schlug dem Kradfahrer mehrmals auf den Helm und brachte ihn zu Boden. Hinweise auf den männlichen Mountainbikefahrer erbittet die Polizei Kronach unter der Nummer 09261/5030.

Motorhaube beim Crana Mare verkratzt

Kronach – In der Zeit zwischen Freitagmittag und Samstagvormittag zerkratzen Unbekannte auf dem Mitarbeiterparkplatz des Crana Mare die Motorhaube eines BMW. Der Schaden dürfte mehrere hundert Euro betragen. Hinweise auf den Täter erbittet die Polizei unter der Telefonnummer 09261/5030.

Kinder stehlen Eis und Wasser

Kronach – Zwei Kinder wurden am Samstag in einem Verbrauchermarkt in der Industriestraße dabei beobachtet, wie sie Eis und Wasser im Gesamtwert von etwa elf Euro mitgehen lassen wollten. Die Filialleitung erstattete Anzeige. pol

TROPENHAUS

Reptilien und Amphibien in Kleintettau hautnah erleben

VON UNSERER MITARBEITERIN **MARIA LÖFFLER**

Kleintettau – „Faszination Tropen erleben“, das ist der Titel einer Sonderausstellung im Tropenhaus „Klein Eden“ in Kleintettau. Dort räkeln sich ab sofort Schlangen in Terrarien, und Frösche suchen nach Beute.

Aber nicht nur von außen kann man die Reptilien und Amphibien bestaunen, ungiftige Arten verlassen unter Aufsicht der Tierpfleger schon mal ihr gläsernes Heim und dürfen angefasst werden. Die Ausstellung wurde mit einem Festakt eingeweiht und ist ab sofort geöffnet. Bürgermeister Peter Ebertsch freute

sich dabei über die neue Attraktion im Tropenhaus. Nicht nur das Gemeindeoberhaupt zeigte sich „verdammt stolz auf diese Einrichtung, in der tropische Pflanzenarten auf original Tettauer Boden wachsen“.

Von einer „touristischen Einrichtung mit überregionaler Strahlkraft“ sprach Oberfrankens Regierungspräsidentin Heidrun Pivernetz. Sie hatte außer schönen Worten auch einen Bewilligungsbescheid über 65 000 Euro mitgebracht. Das bedeutet einen 20-prozentigen Zuschuss zur Finanzierung der Ausstellung. Thomas Luger, der Vorsitzende des Rennsteigver-

eins, lobte das Tropenhaus als ein „Leuchtturmprojekt“.

Stellvertretender Landrat Gerhard Wunder freute sich, dass man Fördermittel in die Region lenkt und es Menschen gibt, die für diese Region einstehen. Von der Vorsitzenden des Trägervereins der Glasbewahrer am Rennsteig, Wolfgang Hamerschmidt, meinte: „Diese Sonderausstellung war der Beginn einer Vision, die in Erfüllung gegangen ist.“ Es sei einmal mehr Karl-August Heinz gewesen, der diese Idee auf den Weg gebracht habe.

Tierpfleger Michael Rieger ist nicht nur da, um die Ausstellung

fachmännisch zu unterstützen – ihm gehören die Tiere auch. Er zeigte den Festgästen hautnah den Umgang mit seinen Schlangen. Er versicherte, dass seine Tiere Nachzuchten seien, die noch nie in freier Natur gelebt hätten. Außerdem leiste er einen großen Beitrag zur Arterhaltung. „Es geht mir vor allem auch darum, Kindern wieder die Natur näherzubringen, sie alles hautnah erleben zu lassen.“

Öffentliche Führungen zur Sonderausstellung gibt es ab sofort von Dienstag bis Freitag um 13 und 15 Uhr sowie am Samstag und Sonntag um 11, 13 und 15 Uhr.



Tierpfleger Michael Rieger ließ die Gäste beim Festakt auf Tuchfühlung mit seinen Schützlingen gehen. Foto: Maria Löffler